

Die Häuser seynd zu Villach viel mit schönen Historien gemahlet / ligt am Fluß Dravoder Dravus, in einem eben (doch gar um und um mit hohen Bergen umgebenen) Land. Nicht weit von der Stadt lauffet das Wasser Gail in die Dravo / so Anno 1348. diese Stadt Villach / und viel umliegende Dörffer und Schlösser / gar mit Wasser zugedeckt hat. Dann es war ein Stück von einem hohen Berg / zwischen zweyen Bergen / in diesen Fluß Gail gefallen / die das Wasser 18. Tag aufgehalten / da seynd die / welche vor- sichtig gewesen / beyzeiten weggezogen / dar- nach ist das Wasser durchgebrochen / hat die Stadt gar zugedeckt / und alles ersänfft. Da- von ein Carmen in der Kirchen / ober dem Altar / stehet. Es ist allda in der Stadt eine Burg / da des Bischoffs vom Bamberg Amt- mann residirt / allda viel alte Jüdische Epi- taphia zusehen. Da ist auch ein schöner ge- mahleter Saal / mit des Bischoffs Ernest zu Bamberg / hochlöblicher Gedächtnuß / und des ganzen Adels Wapen / so Anno 1588. mit J. J. Gn. in Kärndten gewesen. Die Bauern reden Windisch: in den Städten aber redet man Teutsch. Carniol oder Crain gehört zu diesem Lande.

## §. CCXX.

Was etwa Carniol zum Türcken- krieg beytrage.

**C**rain / ist zweyerley / Ober- und Un- ter-Crain. Ober-Crain grenzet gegen Mit- ternacht und Morgen an Steyer und Windischmarck: gegen Mittag an Istria: gegen Abend an Friol und Carinthia. Die Inwohner gebrauchen fast die Windische Sprach / und seynd arglistig von dem Cli- mate her. Allhie entspringet der Fluß Savus, die Sau / ist ein unfruchtbar und trucken Land / ausgenommen gegen Mittag. Die Hauptstadt ist Laibach / so nach etlicher Mei- nung vor Zeiten Nauportus oder Vaportus genannt. Gegen Mittag ist ein See Luge- um Palus, jetzt aber Czirchnicz Lacus ge- heissen: Ligt fast gerings hernim in Bergen und Wäldern / laufft jährlich nach dem Herbst ( daß man nicht weiß / von wann es kommt) voll Wasser / und ist alsdann gewal- tig Fischreich: So bald es aber den Frühling

erreicht / wird das Wasser verschlungen / und wird der Erdbodeen gesäet und geernt / da sie zuvor gefischt: So bald aber das Getreid ge- schnitten / ist es lustig allda zu jagen / und Vö- gel zu fangen / dann es viel Wildprät und Vö- gel gibt / aber sonst ein rauhes Land.

Besser nach Mittag ist Goritia, da etli- che meinen das Julium Carnicum soll ge- standen seyn. Und besser nach dem Morgen die Stadt Triest, allda der gute Wein Reins fall wächst. Alles dem Erz- Herzogen von Oesterreich unterworffen / können aber we- gen Armut nicht viel contribuiren.

## §. CCXXI.

Was die Windischmarck vermöge.

**W**indisch / ist ein Theil des Lands Illyrici, wird deshalb mit Croatia und Slavonia, von etlichen vermischt. Was aber eigentlich Windisch ist / grenzet gegen Mitternacht mit Steyermark: gegen Morgen mit Erabaten: gegen Mittag und Abend mit Crain.

In diesem Land ligt Comitatus Cylli, so eine von den 4. Reichs-Gravschafften ge- wesen ist / welche zu Zeiten Kaisers Friderici III. zu dem Hauß Oesterreich / dann die Er- ben abgestorben / eingeleibt worden. Ware sonst ein tapfferer Grav im Krieg zu Zeiten Huniadis in Ungarn. Die Türcken ha- ben diß Land in 15. oder 20. Jahren hie- her mit Streiffen sehr verderbet.

Anno 1575. den 12. April beläget und er- obert er die Stadt Metling mit Gewalt / und lobete unmenschlich allda.

Anno 1579. haben Ihr F. D. Erz- Her- zog Carl von Oesterreich / die neue Stadt und Bestung Carlstadt / da vorhin der Flecken Dabrag gestanden / und der Fluß Mresvitza in die Kulp fällt / bauen lassen / den Türcken dieses Streiffen zubenehmen. Allhie wohnen auch die Huskoki, ein rauch und hartes Volck / so den Türcken zum offermal beschä- digt haben.

## §. CCXXII.

Wie Croatia schon meistens vom Türcken eingeschlungen.

Erabas



§. CCXXIII.

Daß Slavonia den Janitscharen  
gemein.

**S**lavonien ist auch ein Theil Illyrici, dann Illyria oder Illyricum vor Zeiten Carinthiam, Windiam, Croatiam, Schlavoniam, Dalmatiam, und wie etliche wollen / auch Bosniam begriffen hat. Diß Theil Croatia aber / soll / nach etlicher Meinung / Liburnia genannt gewesen / und zu Zeiten Kayfers Niceti unter das Reich kommen seyn. Und hat der Türck bey nahe ganz Croatien unter seinem Gewalt / und seynd jezunder zwischen Sau und Draw / S. Georg / Capranitz, S. Peter, Raming, zum Creuz / Gradatz, S. Martin, im heilig Creuz / der Christen Grenz.

Anno 1592. grieff der Hassan Balla von Bosnia, die Stadt und Schloß Wihiz unversehens an / so am Fluß Una gelegen / beschloß die mit allem Gewalt / und bekam sie mit Ergebung. Diese Bestung ist 150. Jahr lang eine Bestung gegen dem Türcken gewesen. Bauet ein neu Blochhaus am Fluß Kulp / Petrina genannt / (im Kupf. N. 19. & pag. 29.) Im September / wurden die Christen zwischen Wihiz und Carlstadt vom Türcken in ihrem Lager überfallen. Verbrennten in Duropolia den 26. Septemb. über die 40. Dörffer / auch Chiose.

Anno 93. im Fröling / verbrennete der Türck abermal ein-groß Theil Duropolia. Den 24. Augusti / erobert er das veste Closter Sifeg / streiffet biß gen Agram, oder Zagrabiam. (im Kupf. N. 18.)

Zwischen der Sau und dem Adriatischen Meer / ligt Chrastowitz, so Anno 1594. mit Sturm erobert worden.

Sernick / so Anno 1595. im Augusto, vom Herr Georg Lenckowiz mit Sturm gewonnen. Und Petrina (im Kupfer N. 19.) so den 24. Septembr. darnach vom Türcken verlassen worden. Und ob wol die Carlstädter im Octobr. darnach mit Sturm die Stadt Wihitz eingenommen. Dieteil sie aber das Schloß nicht haben erobern können / haben sie das Städtlein geplündert und in Brant gesteckt. Darnach ist auch die Stadt Zeng, am Meer gelegen / dem Hausß Oesterreich gehörig: Diese Zenger mit Hülf der Huskoki haben im Majo 1596. den Türcken (wie gesagt) in Dalmatia grossen Schaden gethan. Den 8. Julii hat der Frenherz zu Herberstein / die Bestung Castanowitz, am Fluß Una, belägert und beschloffen / ist aber wider abgezogen.

**S**ie Slavi oder Slavini, so die Mitternächtschen Derter der Ister oder Donau vor Zeiten bewohnet / seynd von dannen in Mysiam, Pannoniam und in Thraciam gerucket.

Setzten sich unter dem Kayser Mauritio, zwischen die Draw und Sau / und nannten das Land nach ihren Namen Slavonia. Thevetus will / die Poln sollen Anno 600. sich hieher gesetzt / und diß Land Slavoniam geheissen haben. Dieses Volk hat das Lesen und Schreiben allezeit in Verachtung gehabt / und sich allein auf Krieg geübet / habens doch etwan vor 700. Jahren / mit dem Christlichen Glauben angenommen / und gelehret: Und ist die Bibel in Schlavonische Sprach vertirt worden / haben auch ihre Gebet in ihrer Sprach.

Thevetus setzet die Grenzen Slavoniae gegen Morgen am Fluß Drina, vor Zeiten Drana genannt / so über Ragusa entspringet / und nach Mitternacht in den Fluß Sau fließet: Gegen Mittag (setzet er) das Adriatische Meer: gegen Abend den Fluß Arsa in Friol: und gegen Mitternacht die Berge Croatiae.

Cromerus aber schreibt: gegen Mitternacht die Draw / und gegen Mittag die Sau. Und alle neue Scribenten setzen; Gegen Abend die Stadt Garignicza, und gegen Morgen Pannoniam Bubaliam. Und ist dieses Land jezunder gar unter der Türcken Gewalt. Die Schlavonische Sprach ist wol die / so sich am weitsten unter allen Sprachen erstreckt / und gebraucht wird. Dann die Böhemen / Ungarn / Polen / Bulgaren / Reussen / Wallachen / Podolier / Moldauer / Bosnier / Windisch / Dalmatier / doch einer anderst als der ander / diese Sprach gebrauchen. Auch für der Porten des Türckischen Kayfers reden die Janitscharen nur Schlavonisch.

§. CCXXIV.

Wie Bosnia unter dem Türckischen Joch.

**B**osnia oder Boszina stößt gegen Mitternacht an die Sau: gegen Morgen ist der Fluß Bosna, darnach das Land genannt:



genannt: gegen Mittag das Adriatische Meer: und gegen Abend Dalmatia und Croatia. Hat vor Zeiten der Triballen Landschaft geheissen. Etliche vermeinen/sie habe den Namen von Pogen oder Posnania der Stadt in Poln/ als hätten die Polen vor Zeiten ihren Sitz da gehabt. Dieses Land ist vor Zeiten ein Königreich gewesen. Ist ein bürgig und rauh Land. Allhie fängt man die besten Falcken / und ist köstlich Silberbergwerck darinnen.

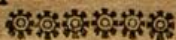
Anno 1345. da König Ludwig wider die Tartarn / die sich in Ungarn aufhielten / grosse Kriege führete / beruffte er den Fürsten aus Bosnien / welcher Stephanus hieß / zu Hülff / machte ein Bündniß mit ihm / und nahm seine Tochter zur Ehe. Bosnia ist dem Reich Ungarn / unter dem König Carolo-berro, Anno 1310. tributari worden.

Anno 1415. ist der Herzog vom König Sigismundo abgefallen / und hat sich dem Türcken verpflichtet. Da krieget der König / und eroberte Bosniam, und setzte einen König darein. Aber der Türke nahm das Land wieder mit Gewalt ein.

Matthias Huniades, König in Ungarn aber / eroberte Anno 1462. die Hauptstadt Jaycza, so auf einem hohen Felsen zwischen zweyen Flüssen gelegen / mit 27. umliegenden Märkten.

Anno 1472. hat der Türkische Kaiser Machomet der Under / den letzten König Stephanum von Bosnia, Despot genannt / so auch von seiner Gemahel Despina wegen / Fürst in Servia war / aus dem Schloß Jaycza mit lieblichen Worten / arglistig gelocket und bekommen / und lebendig schinden lassen. Hat also das Leben samt dem Reich / welches er seinem eigenen Vatter mit List entzogen / gleichfals auch verlohren / und behält es der Türke biß auf den heutigen Tag. In der Stadt Bamaluch, hat der Türke seinen Bassa, so gemeinlich der Bassa in Bosnia genannt wird. Und seyn solcher Bassa in der Grenzen von Ungarn 6. als nemlich: zu

1. Bamaluch in Bosnia.
2. Ofen in Ungarn (im Kupf. N. 25.)
3. Temeswar in Siebenbürgen (im Kupfer / N. 17.)
4. Sophia in Bulgaria.
5. Calliopolis bey Constantinopel.
6. und Capha in Chersoneso.



§. CCXXV.

Was die Herrschafft Ragusiorum gegen die Türcken vermöge.

**R**agusa ist gar eine alte Stadt / etliche meinen / daß sie von den Ruinen der alten Stadt Epidauri gebauet sey. Ligt zwischen zweyen Bergen / hat ihr eigne Republicam und Regierung / doch müssen sie dem Türcken jährlich 12000. Ducaten / ohne andere Geschenck / bezahlen: Deshalben sagt Thevetus, lassen sie die Bednediger / so sie vor Zeiten zum offtermal angefochten / mit Ruhe. Ist mit starcken Mauern und Bollwercken umgeben / reich / Volckreich / wol versehen von allerley Rohrturfft und Kriegsmunition / hat einen guten Schiffhafen / mit starcken Bollwercken / und mit gewaltigen eisenen Ketten gesperrt: Gegen Abend ist ein starck Schloß / S. Laurens genannt / auf einem Felsen / so die ganze Stadt im Zaum hält: dabey das Arsenal. Die Regierung stehet fürnemlich bey Zwölffen / davon alle Monat einer praesidirt / so vom grossen Raht / welcher hundert starck ist / erwahlet wird. Alle 24. Stund wird ein neuer Obrister in die Bestung geordnet. Sie trachten Italianisch zu reden / aber gar corrupt, von wegen der Schlawonischen Sprach / so ihr eigen ist. Es ist allda ein Erzbischoff / unter welchem seynd der Bischoff von Stagno, Tribigna, und andere.

§. CCXXVI.

Wie Servia oder Mysia superior schändlich unter die Türcken gerathen.

**S**ervia, also von den Völkern Serbis (so Plinius um den Neotischen See setzt) genannt / seynd von dannen hieher gerucket. Laonicus setzt sie auch in obern Mysia, und sollen die Servianer / Razen / Sirffen / all ein Volck seyn.

Anno 1206. nahm Stephanus Megapanus, König in Servia N. Dondalam deß Herzogs von Venedig Mummien / zur Ehe. Lewklau setzt die genealogiam der Fürsten oder Despoten in Servia also:

1. Lazarus Bulcus, hat von Stephano der Bulgaren König das Despothum Serviae erlangt / so er weit ermehret. Ist Anno 1390. in einer





einer Schlacht vom Türcken gefangen / und hat der Bajafeth (seinen Vatter Amurath zu rächen) ihn für sich in Stuck zerhauen lassen. Nach diesem Lazaro, werden alle Fürsten in Servia, Lazari oder Bulcken genannt. Vide pag. 3.

2. Stephanus Bulcowitz hat seinem Vatter (schreibt Laonicus) gefolgt. Dieser / ob er wol ein Christ gewesen / hat er dennoch dem Bajafeth gegen König Sigismunden in Ungarn vor Nicopoli Beystand geleistet.

Anno 1396. nahm Bajafeth seine Tochter Dispina zum Weib / und thät ihm Hülf gegen dem Tamerlan.

Anno 1427. ward er vom Murath II. seines Fürstenthums beraubt. Ungefehr 1440. hat Albertus, König in Ungarn / Griechisch Weissenburg (im Kupf. N. 1.) den Despoten in Servia abgetrungen / und zu Ungarn bracht.

3. Georg Bulck oder Bulck / dessen Tochter Mariam / oder / wie andere wollen / Zrenen / An. 1435. hat Murath II. zum Weib genommen. Ist Anno 1442. von Murath wider ins Fürstenthum gesetzt / sagt Lesvclau. Bonfinius aber schreibt / daß dieser Fürst Georg Despotes / vom Türcken aus dem Land Mysien vertrieben sey / und hat sich mit seinem Sohn Lazaro, und aller seiner Haab und Gütern gen Ragusa versüzt / allda er funff Tonnen Golds in deren von Ragusa Schatzkammer erlegt. Da beehrte der Amurath Türkische Käyser an den Raht zu Ragusa, allein den Herzog Georgen / und sollen sie all sein Gut behalten / auch wolte er ewige Bündniß und Frieden mit ihnen halten. Der Raht aber hat solches nicht thun wollen / sondern den Herzogen gewarnet / der zum König Vladislao zu Ungarn geflohe ist.

4. und 5. Stephan und Georg / des Georgen Söhne / wurden vom Sultan Murath des Gesichts beraubt.

6. Lazarus / so auch des Georgen Bulcken Sohn / folget seinem Vatter.

7. Lupus der fünffte Fürst / wie etliche wollen.

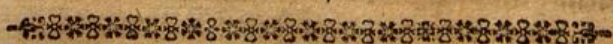
8. Johannes samt etlichen seinen Brüdern / so Bonfinius nicht meldet.

9. Despina, König Stephani in Bosnia Gemahel / ist die letzte Christliche Fürstin in Servia gewesen. Dann da ihr Herr zu Jaytza, wie vor in Bosnia gesagt / umkommen: hat der Türck das Land Anno 1472. gar zu

sich genommen. Boterus setzet die Hauptstadt Stonibirgado, so findet sich doch / daß Orach des Sangiacci Sitz sey. Novomont ist ein unüberwindlich Ort.

Anno 1455. ist Mahomet der andere / Türkischer Käyser / nicht weit von Griechischen Weissenburg von Joan Huniade hart geschlagen worden.

Anno 1521. hat der Türck zu grossen Schaden der Christenheit die Stadt und Schloß Belgradum, oder Griechischen Weissenburg / dem König Ludovico II. abgenommen (im Kupf. N. 1.) und sein Vezir Balza, Sabatz an der Sau / erobert.



## §. CCXXVII.

## Wie fast ganz Ungaria dem Türcken subject.

**U**s Königreich Ungarn / so Pannonia inferior genannt / grenzet gegen Mittag an Servien / Bosnien / Schlavonien und Croatien: Gegen Abend ist Steyermark / Mähren / und Oesterreich: gegen Mitternacht Schlessen und Poln: und ist an diesen Grenzen gar gebirgig. Gegen Morgen ist Siebenbürgen.

Der Namen Pannonia, setzen etliche / daß er von Bannon dem Sohn Japhets / der ein Sohn Noe war / herkommen sey. Andere vom Berg Pannonia, sonst S. Martins Berg genannt. Diß Land ist wol 500. Jahr von den Römern regiert worden. Hungaria aber hat seinen Namen von den Hunnen / so Anno 373. von der Meotischen See hieher kommen seynd / bekommen.

Anno 805. hat Carolus Magnus die Hunnen in Pannonia vertilget / un setzet Vratistlaum, über Pannoniam, zum König. Dieser hat Preßburg gebauet. Diß Land ist seit her Anno Christi 969. bis auf das 1567. Jahr / von 40. Christlichen Königen geregiet wordē / deren Leben oben §. 26. und pag. 30. kürzlich beschrieben. Es hat allda ein getemperirten Luft / guten Wein / Getreid / über aus viel Viehe und Fisch / un alles / was der Mensch zum Lust wünschen möchte / und soll es (dem Bonfinio nach) alle Länder übertreffen. Die geistliche Administration wurde vor Zeit vō 2. Erzbischoffen verricht / Gran un Colocza.

Diese 2. Erz- und folgende Bisstümer hat der Türck in 100. Jahren alle den Catholischen



schen abgenommen / und seynd wegen ihres bösen Lebens also jämmerlich gestrafft worden. 1. Gran. 2. Colocza. 3. Vespriin. 4. Zagravia in Croatien. 5. Quinque Ecclesiar, fünff Kirchen. 6. Transilvaniensis. 7. Agria oder Erla. 8. Smirniensis. 9. Nitria, Nitren. 10. Conadiensis. 11. Vacia, Waizen. 12. Bosnavensis, Posega in Slavonia. 13. Varadinen.

Anno 1521. erobert der Sultan Soliman das gewaltig Hauß Sabatz, am Fluß Sau / mit Sturm: belägere Griechisch Weissenburg / so er mit Ergebung einbekommen. (im Kupf. N. 1.)

Anno 1526. eroberte er mit Gewalt Petrivaradin. Item Vileck, ein Marck und Schloß an der Donau. Da zog ihm König Ludwig entgegen / wurde aber bey Mohacz unglücklich mit 19000. Christen erschlagen. Der Türke rucket weiter / erobert und verbrannte die Stadt Fünffkirchen und Ofen / so verlassen war / bekam das Schloß durch Ergebung / ließ doch alles darinnen niederhauen: machte ein Bruck über die Donau gegen Pest (im Kupf. N. 25.) verheeret also auch Ober-Ungarn / streiffete bis gen Raab (im Kupfer N. 23.) und sollen in die 200000. Christen in diesem Zug todt blieben / und in Dienstbarkeit weggeführt seyn. Dann in dem Marck Maros, allein über die 25000. Personen umbbracht seyn worden. Da nun der Soliman wieder nach Constantinopel gezogen / wird Joannes Zapolia, oder Graff von Zips / so Weiwoda in Siebenbürgen war / von etlichen zum König in Ungarn erwöhlet / und im Oct. des 1526. Jahrs / zu Stulweissenburg gecrönet: setzte den Emericum Cibacchi, Bischoff zu Waradin / zum Weiwoda in Siebenbürgen. Des Reichs Ungarn Pfalzgraff aber / Stephanus Bathori, und viel Prælaten / beruffen dem König Ferdinandum, so A. 1515. mit König Ludovici Schwester / Königin Anna vermählet / Kaiser Caroli V. Bruder / zum König in Ungarn: der zog Anno 1527. mit grossem Heer bis gen Ofen / eroberte die Stadt / und ward zu Stulweissenburg (im Kupf. N. 29.) zum König in Ungarn gecrönet. Da nun der Zapolia dem König Ferdinandum zu schwach war / begehrete er von dem Türcken Hülff / und gab sich unter des Solimanni Schuß. Der kam Anno 1529. mit 250000. Mann in Ungarn: der König Johann zog ihm entgegen / küßet

ihm die Hand. Da nun Soliman Ofen erobert hatte / bestättiget er den Joan Zapolia zum König in Ungarn / und setzte ihn zu Ofen ein: Rucket weiter / eroberte Plintenburg / Comorn / Altenburg / und belägere Wien. (im Kupf. N. 13. 10. und 2.) Er ist aber / der Kälte wegen / zuruck nach Constantinopel zu ziehen / gedrungen.

Anno 1532. ist der Türke in Ungarn und Desterreich wieder kommen / und hat grossen Schaden gethan / auch weiter ins Reich zugehen vorhabens.

Anno 1537. schicket König Ferdinand ein groß Heer in Ungarn / unter dem Obersten Johann Casianer / der belägere Ezeck, an der Drau / nicht weit von dem Ort / da sie in die Donau fließet: Da sie aber an Proviant Mangel hatten / belägere er das Schloß Hatvan, und zog auf Gara, allda der Casianer sein Heer in Stich gesetzt / so vom Türcken geschlagen worden.

Anno 1538. vertrugen sich beyde Könige in Ungarn / daß König Johann / so lang er lebte / das Königreich sollte besitzen / und solt darnach König Ferdinando verfallen. Dieser König Johann hatte Isabellam, des Königs in Poin Tochter / zur Ehe / da sie nun schwanger / zog er in Siebenbürgen / allda er auch im Jahr 1540. Zeitung bekommen / daß ihm ein Sohn gebohren war / darauf er krank wurde / und starb. Da wolte König Ferdinand / der aufgerichteten Verbindnuß nach / das Königreich einnehmen / erobert das zum Theil / zog für Ofen / (im Kupf. N. 30.) darinn die Wittwe König Johann war / mit ihrem jungen Herrn Stephano, so darnach Johann Sigismund genannt / und der Georg Bischoff von Waradin / sonst Münch Georg genannt / die rufften den Türcken zu Hülff / der schicket einen Bascha, mit dem Weiwoda in der Moldau / und dem in Transalpina, und folget darnach bald selbst / entsetzt die Stadt / und ward des König Ferdinandi Volk hart geschlagen: behielte also Ofen für sich / dahin er einen Bascha verordnet / und schicket die Königliche Wittwe mit dem jungen Herrn und dem Münch Georgio Martinusio, Siebenbürgen zu regieren. Davon besitze weiter in Siebenbürgen.

Anno 1543. erobert der Türke das Schloß Walpo, und Soclosiam, bey der Drau / und den 17. Augusti die Stadt Gran / den 2. Novembr. Stulweissenburg.



Anno 1548. bekam König Ferdinand/  
die Stadt Agria oder Erla in Obern-Ungarn/  
und Anno 1549. die Stadt Levva,  
zwischen den Fluß Ypol und Gran/Zythna,  
Czabrag, Muran, so er ließ bevestigen. Anno  
1550. die Bestung Zolnock, an der  
Teissa gelegen. Zolnock aber war vom  
Türcken den 4. Septemb. darnach / durch  
Ubergabung wider bekommen / wie auch die  
Bestung Dregelt, Giarmath, Zetschin,  
und Pallast. Belägert Agria, oder Erla ver-  
gebens / dann die darinn / haben sich mit ein-  
ander mit ihren eigenen Blut unterschrieben.  
Und ob wol der Türck 12000. Schuß mit  
grossen Geschuß darauf geschossen hat / und  
300. der Unserigen darinn todt blieben  
seynd / hat der Türck mit Schanden müssen  
abziehen.

Anno 1551. erobert der Türck Babotscha  
und Gerosgal, belägert Zygeth vergebens.

Anno 1556. schicket König Ferdinand sei-  
nen Sohn in Ungarn / lägert sich bey Cany-  
sa, erobert Karothna, unter Stukweissen-  
burg / mit Gewalt / darauf verliessen und zün-  
deten die Türcken an Babotscha, Gerosgal,  
Selye, an der Drau / und den Marckt Kal-  
manhze, fliehen auf Fünffkirchen. J. D. rü-  
cket biß gen Chorgo, deß Winters halben  
aber / ist dismals weiters nichts verrichtet.

Anno 1560. erobert der Türck Filleck  
(im Kupfer N. 9.) ein vestes Ort in Obern-  
Ungarn: und nicht lang hernach haben Käu-  
ser Ferdinandus und Soliman einen Frieden  
gemacht / so von beyden Theilen unverbro-  
chen gewährt biß Anno 1564. da Käu-  
ser Ferdinand gestorben. Dazumal brache der Jo-  
an Sigismund / Waivvoda in Siebenbü-  
rgen / den Frieden: erobert durch Stephan  
Bathori von Somli, Zackmar; Item To-  
kay: und darnach durch Hülff der Türcken/  
überweltiget er Naduvvar, an der See E-  
chyet gelegen: Unguar am Fluß Ung / so in  
die Bodroch, darnach in die Teyssa fleust/  
und Athavia, oder Athia.

Anno 1565. erobert Käu-  
ser Maximilian Tokay (im Kupf. N. 4.) und Zatmar  
(N. 51.) durch den Herrn Lazarum von  
Schvvendi (dessen Contrafeit N. 44.) wi-  
der. Item Zerencx, Erdeu, Debrez, Ku-  
var, Bator, Wuibania und Zenderou, dar-  
nach Sabatca, Crasnæhurca und Pilso-  
vvicx, und in Unter-Ungarn durch den Graf-  
fen von Salm, Vesprin, Thata, Gestes, die  
Stadt Weyta, und Ilock.

Anno 1566. erobert der Türck Aniat-  
schin, oder Hamasky: dieweil der Oberste zu  
Agria war. Im Junio ward Palotta über  
Vesprin also beschossen / daß die Mauern der  
Erden gleich waren: da aber die Türcken etli-  
che Christen gesehen / haben sie sich in die Flucht  
begeben. Den letzten Junii erobert der Graff  
von Salm / die Stadt und Schloß Vesprin,  
mit Gewalt. (im Kupf. N. 8.) Item Totis  
oder Thata (N. 20.) bey Raab: die Türcken  
verliessen auch Gestes, bey dem Schildberg.  
Item Witaim, Icock, und mehr andere  
Castel / so sie angezündet.

Der von Schvvendi erlegt in die 10000.  
Tartarn in Ober-Ungarn / so der Joan Si-  
gismund / deß von Zyps Sohn / darein ge-  
schickt: welche in diesem Zug viel tausend Leut  
Alt und Jung / in Dienstbarkeit geführet.  
Den 4. Septemb. starb Sultan Soliman,  
im Lager vor Zygeth, welches Todt in aller  
betrügllicher Geheim still gehalten ward / und  
ist die gewaltige Bestung Zygeth, den 7. Se-  
ptemb. vom Türcken mit Gewalt erobert.  
Allda der Herr Graff Nielas von Serin / mit  
viel Adels-Personen / jämmerlich umkommen /  
die Christen verliessen auch Babotscha, Za-  
chan und Zorga. Dieweilen Käu-  
ser Maximiliani Lager bey Raab lag / ist allda ein  
schwerlicher Brunst gewesen.

Anno 1567. den 21. Februarii erobert  
der Herr von Schvvendi das Schloß Za-  
zuar, an der Teissa, und Munkacx über To-  
kay, nach Poln zu gelegen / mit Ergebung.  
Belagent die Bestung Ust, auch ander Teissa,  
so auch dem Joan Sigismund gehörig. Da  
man aber in Fried-tractation gestanden / ist  
er abgezogen / und nach Callovia sich be-  
geben. Dieweil überfällt unversehens der  
Joan Weivvoda, die Bestung Risvvar an  
der Teissa, und das warm Bad Termæ, so  
der Herr Schvvendi vor zweyen Jahren ihm  
abgedungē hatte. Der Herr Ruber aber / deß  
von Schvvendi Oberster-Leutenant / davon  
oben §. 81. erobert alsobald Risvvar mit Ge-  
walt / wie auch das warm Bad wiederum.

Anno 1568. ist der Giulasso, ein Un-  
garischer Herr / der in Käu-  
ser Maximilian Un-  
gnad war / zum Joan Sigismund gefallen /  
und hat ihm Ust übergeben. Im selben Jahr  
ist der Fried zwischen Käu-  
ser Max. Maximilia-  
no und Sultan Selim, auf acht Jahr lang be-  
schlossen worden.

Anno 1574. in währendem Friedstand er-  
oberten die Türcken die Stadt Canysa, bey  
der



der Nacht / brachten über 1000. Christen um / verbrannten die Stadt bis ans Schloß / und führten groß Gut und viel Leut darvon.

Anno 1577. den 21. Martii hat ein Donner-Wetter grossen Schaden in dem Schloß zu Canysa gethan / dann es in den Pulverthurm geschlagen.

Anno 1584. ward der Fried zwischen J. Käys. Maj. Rudolpho II. und dem Sultan Murath III. noch 8. Jahr erstreckt.

Anno 1587. im Februario, ward das Castel oder Schloß Pappa (N. 22.) nicht weit von Balathoner See / so damals überfroren / von den Unserigen überfallen und erobert / die brachten eine große Beut darvon. Dargegen fielen die Türcken im Augusto dieseit und jenseit Limpach ein / verheerten Murack, und sonst 20. Dörffer / nahmen Mann und Weib gefangen: wurden aber bey Canysa vom Graff von Serin angegriffen / und nicht allein die Christen erlöset / sondern die Türcken fast alle zerhanen.

Anno 1590. ist das Schloß Canysa, wol der halbe Theil von Erbidem zu grund gestürzt (N. 28.)

Anno 1591. belagert und erobert der Türck klein Komar, bey der Balathoner See / item Zacha.

Anno 1593. im Januario, erobert der Türck das Castel Hatwan (N. 16.) an der Balathoner See gelegen. Den 27. Sept. erobert Sinan Bascha die Bestung Pallota: (N. 8.) Und den 3. Octob. das Kloster und Schloß Tyhan im Balathoner See. Den 21. Octob. erobert Graff Ferdinand von Hardeck die Vorstadt Stulckweissenburg (im Kupf. N. 29.) so er angezündet und wieder verlassen hat. Den 8. Decemb. erobert der Herr von Tieffenbach (N. 42.) Sabatca in Obern Ungarn / den 14. dito die gewaltige Bestung Filleck in Obern Ungarn / damit er viel Landes von des Türcken Dienstbarkeit erlöset / dann wol 800. Dörffer darzu gehören. Item / Dywin, Hamaski, Zetschin, Dregel, Palanka, und Somoske.

Anno 1594. im Februario, erobert Erzherzog Matthias die gewaltige Bestung Novigrad in Obern Ungarn. Item Olczy, Hollock, Waskew. Den 7. Martii erobert der Graff von Serin / Presenitz, Segest und Babotscha in Unter Ungarn. Und der Herr von Tieffenbach Jasprin in Ober Ungarn. Die Türcken verliessen Hibalon den grossen

Markt über Pest (N. 30.) gelegen. Im April belagert Erzherzog Matthias die Stadt Gran. Erobert die Ragenstadt den 4. Maji. Im Julio erobert der Sinan Bassa die Bestung Totis (im Kupf. N. 20.) und S. Martins Berg / rucket vor Raab / beschos / stürmet / und sprengt die mit Gewalt. Den 29. Augusti, sendt etliche tausend Türcken und Tartarn über die Donau / in die Insul Schütt geschwommen / übersielen und schlugen der Christen Läger. Den 19. Sept. ist Raab mit Condition aufgeben worden (im Kupf. N. 11.)

Anno 1595. im Junio, belagert der Fürst von Mansfeld (N. 35.) die Stadt Gran (im Kupfer N. 12.) Den 22. dito erobert er die Ragenstadt. Den 24. dito S. Thomas Berg. Den 25. dito hat er eine große glückliche Schlacht mit den Türcken gehalten. Den letzten dito erobert und plünderten die Christen die Insul Vicegrad. (im Kupf. N. 13.) Den 28. Julii, verliessen die Türcken die Bestung Babotscha (im Kupf. N. 27.) in Unter Ungarn: da sie vernommen / daß der Herr Nadasti darzu ruckete. Darinn 36. Stück großes Geschütz gefunden. Den 1. Augusti kam der Mehemeth Bascha, mit 20000. Türcken Gran (N. 12.) zu entsetzen / der Graff von Mansfeld hat deren in die 4000. erlegt / die übrige in die Flucht geschlagen. Den 3. Augusti eroberten die Unsern die Wasserstadt Gran mit Gewalt. Den 4. dito starb der Fürst Carl von Mansfeld. (N. 35.) Den 11. dito ist des Pappis Oberster und Vetter Aldobrandinus, mit dem Italianischen Kriegsvolck / in die 16. tausend starck / ins Läger bey Gran / ankommen. Den 2. Septemb. ward die Bestung Gran (N. 12.) mit Condition / vom Türcken übergeben / darinn noch 823. streitbare Mann / 161. Beschädigte / 600. Weiber / und 211. Kinder gewesen / so nach Ofen (N. 30.) begleitet worden. Den 13. dito eroberten die Unsern den Markt Maros, an der Donau. Die Türcken verbrannten das Städtlein Vicegrad. (N. 13.) Das Schloß aber / so auf dem Berg gelegen / ist den 15. Septemb. mit Ergebung erobert: darinn 266. Personen gewesen / so auch nach Ofen (N. 30.) begleitet worden. Den 20. Octob. verliessen und verbrannten die Türcken die Bestung S. Nicolaus / an einer Insul der Teissa über Zolnock (N. 3.) gelegen / darinnen 200. Pferd / und 100. Warthalsen waren. Im November belagerten die Christen die



die Türckische Bestung Zolnock, seynd aber ohne viel Berrichtens abgezogen. F. D. Erz-Herzog Maximilian / erobert auch Zarkad, oder Sarwasch, an der See Zarkad. Item Edelez, oder Erdek und Bekeis, bey derselben See gelegen. Item Czongrad, da der Fluß Keres in die Teissa fließet / gelegen.

Anno 1596. den 20. Januarii, hat der Herr Palfy auf der von AltOfen oder Sicambria (im Kupf. N. 25.) fleißiges Bitten und Flehen / die Inwohner alle aufgehoben / mit Weib und Kind sicher gen Gran gebracht / nemlich 2106. Seelen / 175. geladener Wagen / samt viel Viehes. Den 1. Martii 1596. hat deß Herrn Palfy Kriegsvolck von Novi-grad und Vicegrad, die Stadt Vacia oder Waizen (im Kupf. N. 21.) über Pestt gelegen / erobert / haben alle Türcken erschlagen / die Stadt angezündet / dieweil sie das Schloß nicht haben erobern können. Den 29. Maji hat der Herr Niclas Palfi (im Kupf. N. 37.) Oberster zu Gran / das schöne Castel Som-poc, zwischen Ofen und Stulweissenburg gelegen / gestürmet und ausgebrannt. Den 21. Junii, streiffet der Herr Palfi mit 16. Zschecken / so Schiffe seynd / biß nahend Waizen oder Vacia, welches Städtlein sie abermal biß außs Schloß ausgebrannt (im Kupfer N. 21.) Den 24. Julii, da das Christliche Heer in Ober-Ungarn unter Waizen oder Vacia (im Kupf. N. 21.) gezogen / seynd die Türcken mit all ihren Gütern / auf Pestt (im Kupfer N. 30.) entwichen / und haben die Marckt und Castel in Brannt gesteckt / die hinterlassene Christen aber haben das Feuer gelöscht / und ist mit Kriegsvolck besetzt worden. Den 27. Julii, thäten die Zolnochischen Türcken mit Streiffen auf Cherelech nach Siebenbürgen zu / grossen Schaden / führten viel Volcks und Viehes hinweg. Den 3. Augusti thäten sie abermal ein Streiffen über die Draw / auf Brestowitz in Croatten / und raubeten eine gute Beute. Den 15. dito rucktet der Erz-Herzog Maximilian (im Kupf. N. 31.) für die Bestung Hatwan (im Kupf. N. 16.) in Ober-Ungarn / um Fluß Zagawa, gelegen / die er den 3. Septemb. nach viel Mühe / mit Sturm erobert hat: darinn über die 4000. Seelen (darunter 1200. wehrhaffter Mann) erlegt worden: der Unsern aber bey 3000. todt blieben. Den 9. dito verliessen die Unserigen diese Bestung wider / und habens in Brannt gesteckt / verliessen viel

Kugeln und Geschütz / so sie vergraben: die Türcken haben sich stracks wider drein losiret. Den 10. dito hat sich unser Lager / da sie der Türcken Macht vernommen / wider zu ruck nach Vacia, unter Gran begeben. Den 20. dito belägerten die Türcken die Stadt Agria oder Erla (im Kupf. N. 18.) darinn 5000. Mann in Besatzung / und der Herr Niari Paul Oberster gewesen: Die Belägete haben das Städtlein selbst angezündet / nachdem der Türck viel Stürme darauf verlohren: der das Schloß an fünff Dertern hart beschiesen lassen. Den 22. dito lägert sich der Türckische Sultan Mahomet III. selbst vor Erla. Den 4. Octob. eroberten die Türcken das äusser Schloß / erlegeten alles / was sie funden. Da rucktet Erz-Herzog Maximilian mit dem ganzen Lager für Erla, dasselbige zu entsetzen / zu dem der Herr von Tieffenbach (im Kupf. N. 42.) so sich zwischen Erla und Tockay geläget / desgleichen auch der Fürst von Siebenbürgen Bathorius gestossen. Den 14. Octobr. ist die Bestung Erla dem Türcken mit Condition (zu grossen Schaden der Christenheit) übergeben / und halb übereilet worden. (im Kupf. N. 18.) Den 16. (26.) dito geschach die unglückliche Schlacht / zwischen Kön. W. Erz-Herzog Maximilian / und dem Sultan Mahomet III. (im Kupf. N. 45.) nicht weit von Kerestur und Dewbrez: allda etliche tausend Christen / und noch mehr Türcken untkommen: Doch seynd die Christen gar zertrennt / und ist das Geschütz verlohren worden.

By Biltria oder Neusol, seynd reiche Kupfer-Bergwerck / allda das Wasser grün / davon das Berggrün gemacht wird. Es ist auch eine Spalt oder Höhe in dem Erdreich allda / so ein Vogel darüber fliegt / stirbt er alsobald. Nicht weit von der Stadt Lewa, oder Lewens (davon im Kupf. N. 42.) ist ein Brunnen / welches Wasser sich stracks in ein Stein verändert. Desgleichen ist auch einer bey der Bestung Filleck. Beym Schloß Sovvar, auf teutsch Salzburg genannt / an Grentender Schlesien / ist ein Salzbrunnen / davon man viel Salz siedet. Bey der Stadt Maromarus, an den Siebenbürgischen und Polnischen Grenten / da hauet man Steinsalz. Zu Myssa, nicht weit von Cassovia (im Kupfer N. 47.) ist ein verwahrt warm Bad. Bey Transchin an den Fluß Wag über Calgos, seynd gesunde warme Wasser /



wie auch zu Banowitz, auch zwischen Chemnitz und Schemnitz. In dem Marck Smolnicx bey Callovia oder Casha, ist ein Wasser so das Eisen verzehret. Denn so man ein Hufeisen darein wirfft/ ist es in 24. Stunden gar zu Roth zergangen/ daraus Kupfer gemacht wird. Da wächst auch Vitriol oder Spangrün. Der Fluß Teilla, oder Tibiscus genannt/ so bey den Bergen Crapack an Poln seinen Anfang hat / und bey Griechischen Weissenburg (im Kupf. N. 1.) in die Donau fleust / ist so gewaltig Fischreich / daß man (schreibt Wernherus) 1000. Karpffen um einen Ungarischen Gulden bey Tokay gekauft. Ehe er in die Donau fleust / ist er so Fischreich / daß sie den Schweinen die Fisch zu fressen geben. Und ist der Überfluß bisweilen so groß / daß der Luft mit einem Pestilenzischen Gestank erfüllet / und in den Städten auf Straff gebotten wird / daß kein Fuhrmann wieder weg fahre / er führe dann seine Fische mit sich. Tokay (im Kupf. N. 4.) ist wol die fürnehmste Bestung der Christen / ligt da der Fluß Bodroch in die Teilla fleust / ist fast vierecket / mit erdenen Wällen umgeben / ob wol der Julio Balino schreibt / daß es vor Zeiten mit Mauern umgeben gewesen sey. Zu mitten ist ein Thurn da sich der Oberste innen hält. Ist mit Besatzung und Geschütz wol versehen. Nagkalus (N. 52.) funff Meil von Tokay, ist wol mit Wällen umgeben / aber Anno 1595. vom Türcken zerstört / und nach des Ragoczi Todt zum Königreich Ungarn restiturt, auch von Ráys. Maj. zu einer neuē Christen-Bestung / vor Jahren angefangen / wurde An. 1594. vom Türcke vergeblich belägert. Zackmar (N. 51.) ist eine starke Christen-Stadt am Fluß Samos, so aus Siebenbürgen herfleust / gelegen. Bathor Istvvan, das ist / Stephano. Karol, zwischen Zackmar un̄ Bathor, ist ein Städtlein / allda die Post auf Siebenbürgen ligt. Ginnitz, 2. Meil von Hatvvan (N. 16.) nach Agria zu / allda seynd noch vor kurzer Zeit / Christliche Mönchen / so vor Zeiten dem Türcken gehuldigt / gewesen. Sendere oder S. Andrea, nicht weit vom Wasser Schayo, so unter Tokay in die Teilla laufft / ist eine fürnehme Christen-Bestung / mit Besatzung wol versehen. Eperies, eine Berg-Stadt / beyhm Fluß Hernath, so unter Callovia fleust / ist mit Teutschen bewohnet. Zaros,

ein gewaltig vestes Schloß / liegt etne Meil wegs über Eperies, auf einem hohen Berg / unten aber im Grund ligt ein Städtlein. Kapy, auch eine Meil von Eperies, ist eine Bestung. Unguar, so gar hinauf am Fluß Bodroch ( der zwe Meil wegs über Tokay (N. 4.) in die Teilla fleust / gelegen / ist ein fein Christen-Städtlein / so vor Zeiten ( wie bey nahe alle diese Ort / nach Siebenbürgen zu) von gehuldigten Christen bewohnt gewesen. Mohay, ist ein fürnehmer grosser Marck / zwischen Tokay und Agria gelegen / dabey ein Schloßlein. Taretz, ein fein Städtlein am Fluß Samos, 3. Meil über Zackmar, nach Siebenbürgen gelegen: allda das weiß gröbe Ungarische Tuch gemacht wird. Zegedinum, ist eine grosse Stadt an der Teilla gelegen / ist dem Türcken unterworfen gewesen: Die Heyducken und Rázen aber haben es Anno 1595. im Octob. erobert / und das Schloß gar verbrannt / (im Kupf. N. 6.)

§. CCXXVIII.

Wie mächtig Polonia gegen die Türcken seye.

**P**oln begreiffet ein groß Theil von Sarmatia Europæ, wird also von wegen des ebenen Erdreichs genannt / welches auf Schlawonisch Pole heisset. Wird getheilt in groß und klein Poln. Andere sagen / daß Poln soll seinen Namen haben vom Städtlein Polonez an der Wistel gelegen.

Dies Theil Poln / hat gegen Morgen Keussen: gegen Mittag Ungarn und Siebenbürgen: gegen Abend Schlesien. Wird durch den Fluß Vistula oder Weirsel besuchet. Die Hauptstadt ist Cracau / eine gewaltige reiche Stadt an der Wistel / allda eine hohe-Schul / so Anno 1361. aufgerichtet. Dies Land hat einen gesunden / aber kalten Luft / hat viel Getreid / Gersten und Getrüß. Da wächst weder Wein noch Del / hat hohe Berge / aber meist nach Mitternacht und Lituania. Das Wachs und Honig ist nirgends in grösserm Überfluß. Ist reich von Wildprät und Fisch. Hat gegen Mittag keine Berge / als damit es von Ungarn geschieden / nemlich die Berge Chiarnadura, und Krapack. Haben viel Bley-Erz / auch um Premislavv viel Kupfer. Salzgruben haben



ben sie zwo / zu Vizlicza und Bochnia. Zu Visnize gräbet man Silber mit Bley / zu Crotin die Usurfarb / haben auch Schwebel / ob sie wol kein warm Bad haben. Die Sprache / so sie brauchen / ist Slavonisch. Der König allhie erbet nicht / sondern stehet in freyer Wahl. Es seynd 12. Pfalzgraffen dieses Reichs. Zwen Erz-Bistum / zu Gnesa, und Leopoli in Reussen. Bistum seynd ungefehr 20. Cracau / Chelm / Premissia in Reussen / Camenetz, Choczyn in Podolien / 2c. Und haben die Geistliche wol das dritte Theil des Reichs innen. Sie können 100000. wolgerüster Pferd ins Feld bringen. Poln hat den Perecopenischen Tartarn Tribut von 40000. Ungarischen Sölden / biß auf die Regierung Stephani Bathori, jährlich geben müssen / anezo aber sind sie frey. Diß Land ist nicht groß / die Länder aber so umher grenzen / und Poln unterworffen seynd / machen es gewaltig groß. Dann Reussen / Podolien / Lithuanien / die Moldau / und viel andere Länder / haben die Polen zu sich gezogen. Und ob wol der Papst / und Käys. Maj. ihre stattliche Botschafft an den König in Poln abgefertigt / mit ihm ein Verbündnuß gegen dem Türcken zu machen / so ist aus unserm Verlaß nichts erfolgt. Aber Anno 1621. hat König Sigismundus III. nur mit 60000. Polen 300000. Türcken zu ruck geschlagen / und mehr dann den halben Theil der Türck im Stich lassen müssen / davon oben in Epitaphio dicti Regis. §. 22.

§. CCXXIX.

**Was Ruffia gegen Türcken thun könne.**

**D**iß Theil Reussen / so auch Ruthe-  
nia oder Rossolania genant /  
seynd dem König in Poln unter-  
worffen / werden gemeinglich Roht  
Reussen genant. Grenzen gegen  
Abend an Poln : gegen Mittag an Sieben-  
bürgen : gegen Morgen an Podolien : und  
gegen Mitternacht an die Littau.

Diß Land hat einen gesunden Lufft / ve-  
sten und fruchtbaren Boden / dann das Korn  
alda länger / als eines Manns Höhe wächst.  
Der Bauersmann gehet niemal ins Feld oh-  
ne seinen Bogen. Sie seynd den Tartarn ge-  
waltig feind / haben überaus viel Viehe.

Leopolis, auf Teutsch Reussen-Lemburg  
genant / ist die Hauptstadt / allda seynd 3.  
Bischöffe / ein Catholischer Erz-Bischoff / ein  
Griechischer / und ein Armenier / so auch  
Christen seynd / dann die Reussen mehr der  
Griechischen / als der Lateinischen Kirchen sol-  
gen. Der Fluß Buga laufft durch diese Stadt /  
ist mit Mauern und Gräben umgeben / hat  
auch zwey starcke Schlöffer. Allda wird gros-  
ser Handel / fürnemlich von den Armeniern  
getrieben.

Anno 980. seynd sie zum Christlichen  
Glauben gebracht worden.

Ungefehr Anno 1018. seynd diese Für-  
sten / den Poln tributari, gemacht worden /  
wiewol sie zum offtermal wieder abgefallen.

In diesem Land hat sich vor viel Jahren  
ein Volck / Pocnuze genant / nieder gethan /  
so etliche Gotos, andere Hunnos oder Cu-  
nos nennen / seynd vom Fluß Thanais dahin  
kommen. Diese haben den Reussen selbst zum  
offtermal grossen Schaden gethan. Es ist in  
Reussen viel Mlabaster Stein / damit sie banē.

Premissia, ein Bischofflicher Sitz / an  
dem Fluß Savo, ist ein schlechtes Städtlein /  
mit erdenen Wällen / und leyernen Häusern /  
hat aber doch ein steinern Schloß.

Anno 1595. im Decemb. ist ein Capitain  
der Cossacken / so dem König in Poln gedient /  
und etwas übel begangen / gen Cracau ge-  
fangen geführt worden. Als er aber von  
dannen entrunnen / hat er in die 8000. Coss-  
acken gesamlet / und ist in Reussen eingefal-  
len / allda ein vest Schloß und Stadt Schuz-  
ko, etliche vermeinen es sey Zukow, erobert /  
welches ein Fürstenthum / in welchem nur ein  
Fräulein gewesen / so von ihren Befreundten  
mit grossem Geld ist erledigt worden / seynd  
darnach in Littau / da sie auch grossen Schad-  
en gethan / gerucket.

§. CCXXX.

**Wie Transilvania, oder Siebenbürgen gegen Türcken gesinnet.**

**S**iebenbürgen / ist das fürnehmste  
Theil des Lands / so vor Zeiten Da-  
cia von den Römern genant /  
und vom Käyser Trajano, da er  
den König Decebalum erlegt / so dieses Land  
regierte / erobert. Siebenbürgen grenzet ge-  
gen Mitternacht an Poln und Reussen : ge-  
gen



gen Morgen ist die Moldau und Wallachen: gegen Mittag Bulgaria: und gegen Abend Ungaria. Es hat der H. König Stephan in Ungarn/ diß Volk mit Gewalt unter sich gebracht/ und zum Christlichen Glauben ungefehr Anno 1000. gezwungen. Es wohnen darinn dreyerley Nationes, Teutschen/ so man Sachsen nennet/ Ungarn und Ciculi. Siehe S. 108.

Die Teutschen reden Sächsisch/ wohnen in besten und starcken Städten/ man vermeinet/ daß sie zu Zeiten Caroli Magni, in dieses Land kommen/ welches sie mit Waffen erobert/ und bewohnet haben: Sie geben nicht zu/ daß die andern Nationen in ihren Städten bauen. Es seynd sieben fürnehme Derter allda/ davon Cibinium oder Hermannstatt die Hauptstadt/ ist sehr vest/ und reich von Gold und Silber. Item/ Braslovia oder Cronstadt/ so auch Stephanopolis genannt/ allda eine Hohe-Schul und köstliche Liberey ist. Brillitia oder Nösenstadt. Segesvvar oder Scheschburg. Megies oder Midwisch/ dabey viel Wein wächst. Zabelus oder Millenbach/ und Colosvvar oder Clausenburg.

Da ist auch Alba Julia, so Weissenburg/ vor Zeiten Tarmis genannt/ ein Bischofflicher Sitz/ allda der Fürst gemeinlich Hoff hält. Bania oder Neustadt genannt/ da haben S. D. ihre Münz. Und bey Thorda Salzgruben.

Die Ciculi wohnen der Moldau am nechsten/ sollen von den Scythis herkommen/ leben nach ihrer Weiß und Rechten. Unter ihnen ist kein Unedler/ ob er schon den Pflug treibet/ oder der Heiß hütet. Sie haben auch sieben Sitz/ Sepfi, Orbay, Kifti, Czycz, Girgio, Marczek und Aranas Zeck.

Diß Land Siebenbürgen ist allezeit unter der Cron Ungarn gewesen. Da aber Anno 1526. König Ludwig in Ungarn ohne Erben/ vom Türcken erschlagen war/ ist der Johann Graff von Zyps/ so Waiwoda in diesem Land war/ von etlichen zum König in Ungarn erwehlet. Dieser machte sich selbst/ samt diesem Land Siebenbürgen/ dem Türcken tributari, und Zinsbar. Da er gestorben/ und einen jungen Herrn Stephanum, verlassen/ so darnach Joan Sigismundus genannt (wie S. 228. vermeldt) den der Sultan Soliman Anno 1541. mit

der Königin seiner Mutter/ in Siebenbürgen/ allda zu regieren mit dem Georg Münch Bischoff zu Waradein gesandt hat/ regierte dieser Münch Siebenbürgen nach seinem Befallen/ deßhalben die Königin ihn bey dem Soliman beschuldigte/ der schicket den Balcha von Ofen/ und die 2. Waiwoden Moldau und Transalpina gegen ihm/ biß ans Schloß Devan, am Fluß Maros, er zog aber wider zu ruck. Der Peter Vichi, Oberster zu Lippa und Temeszvvar, zog auch mit 8000. Rägern gegen ihm/ er wurde aber vom Münch auch geschlagen. Die Königin belagerte Branitz, am Fluß Maros vergeblich/ und vergliche sich der Münch mit der Königin/ vor ein kleine Zeit: Dann Anno 1547. schickte er zum König Ferdinand um Hülf wider die Königin/ der schicket ihm 1000. Ungarische Reuter/ und Anno 1551. den Castaldo mit einem grossen Heer; der Münch eroberte Albam Juliam, so die Königin hatte bevestigen lassen/ sie war aber gen Zazlabes gezogen/ da sie vom Münch belagert ward. Da wurde ein Vertrag getroffen/ die Königin sollte Kaiser Ferdinando Siebenbürgen überlieffern/ so sollte ihr junger Herr deß König Ferdinandi jüngste Tochter mit 100000. Cronen zur Ehe haben/ und 25000. Gulden Einkommens: und solten der Königin 150000. Cronen erlegt werden/ für ihre Ehesteuer/ so König Johann empfangen hatte/ sollte auch die Stadt Cassoviam (im Kupf. N. 47.) besitzen. Und sollte also der Münch Waiwoda seyn/ und die Salzgruben zu Torda haben. Die Königin überantwortet dem Castaldo die Crone/ Scepter/ Mantel/ und ein paar Schuch von Gold/ deß Königreich Ungarn: welches er König Ferdinand zuschickt. Und schwuren alle grosse Herren/ auf einem Landtag zu Colosvar, dem König Ferdinand treu zu seyn/ wie auch die Sachsen und Siculi, mit dem Bedinge/ daß ihre Privilegia ihnen bleiben solten. Und wurde vorgemeldte Heyrath bey Procuration gehalten. Darnach zog die Königin den 9. Septemb. gen Cassoviam. Peter Vicchi übergab dem Andrea Bathori (N. 33.) im Namen König Ferdinandi, Lippam, Temeszwar, Besche, Becherech, Chonad, und ander Schlöffer: zog darnach nach Cassoviam. Der Bernart Aldene (ein Spanier) ward vom Castaldo zu einem Obersten zu Lippa und Temeszwar (N. 17.) gemacht/ der ließ die





die befestigen/ und schickte der Castaldo und der Münch dem Soliman seinen Tribut. Da er Soliman aber solches gehört hatte/ schicket er den Beglerbeg aus Græcia mit gewaltiger Heeres Krafft/ Siebenbürgen an zweyen Seiten anzugreifen/ die Moldauer auf einer Seiten/ und er auf der andern/ kam bis ans Schloß Besche, an der Teilla gelegen/ da er zwo Brücken übergeschlagen. Da rüstet sich der Castaldo und der Münch/ der König Ferdinand schickt auch grosse Hülffe zur Gegenwehr. Der Türck gewan Besche und Becherech, zog gen Chonad, so sich ergab/ dann die Ragen/ so König Ferdinand geschworen, zum Türcken fielen. Darnach zog er auf Lippa: Bathori, so sich darben gelagert/ nahm die Flucht/ wie auch die Besatzung/ und trug den Bürgermeister dem Beglerbeg die Schlüssel entgegen. Der Beglerbeg belagerte das starcke Schloß Solmes, konnte es aber nicht gewinnen; belagert Temelzvar den 14. Octob. bis den 22. da er abzog. Den 20. Octob. empfieng der Münch den Cardinal: hut vom Papsst/ oben S. 4. Castaldo belagert und beschloß Lippa wider/ erobert die Stadt den 8. Novemb. und das Schloß den 17. dito mit Ergebung. Castaldo zog darnach mit dem Münch gen Bins/ unter Alba Julia, da der Castaldo den Münch ließ umbbringē. An. 1552. ergaben sich an Castaldo alle Schloßer des Münchs/ darin über 250000. Cronen werth Gut gefunden worden. Dader Türck solches alles vernommen/ war er hefftig zornig. Castaldo ließ Temelzvar, Lippa, Colosvvar, Hermanstadt und andere Dertter befestigen. Segedinum die reiche Rauffstadt/ ward vom Türcken erobert: Und ob wol des Castaldi Volck die Stadt wieder bekommen/ konnten sie das Schloß nicht gewinnen/ seynd also wieder abgetrieben. Andreas Bathori ward nach des Münchs Todt/ Waiwod in Siebenbürgen (N. 33.) Der König Ferdinand schickt den Graffen von Helffenstein mit 4000. alten teutschen Soldaten/ und 10. Stück Geschütz/ in Siebenbürgen. Im selben Jahr/ den 29. Julii, ward Temelzvar (N. 17.) den Türcken übergeben: wie auch die gewaltige und Volckreiche Stadt Karansebes, auch am Fluß Temelz gelegen. Die Stadt Lippa, und das Schloß ward vom Aldena Obersten allda verlassen und verderbt.

Castaldo ließ die Bestung Devan (nicht

weit vom Fluß Maros) wol besetzen/ welche die beste Bestung ist in dieser Revier. Zu Devan war vor der Zeit ein Schatz gefunden/ etliche goldene Medalken/ darauf der Ninus, Semiramis, Lysimachus und andere stunden; Item eine Schlange von Gold.

Die gewaltige Bestung Solmos bey Lippa, so wol auf 2. Jahr Proviant hatte/ und unüberwindlich geachtet/ wird auch von der Besatzung verlassen/ so doch auf dem Weg zerhauen worden. Der Türck zog auf Ungarn. Anno 1552. machten die Türcken zwischen Lippa und Devan, nicht weit von Perias, so sie eingenommen hatten/ am Fluß Maros eine neue Bestung/ wurde aber vom Castaldo geschleiff. Im selben Jahr zahlet man dem Türcken sein ordinari Präsent/ nemlich 20000. Cronen. Die Königin Isabella beklagte sich/ daß ihr nicht gehalten war/ was man ihr zugesagt/ trachtet deßhalb ihren Sohn wider in Siebenbürgen zu bringen: darzu trieb König Ferdinandi Volck grossen Muhtwillen in diesem Land/ und zog Castaldo Anno 1553. im April nach Wien.

Anno 1556. war ein grosses Sterben in Siebenbürgen/ Königin Isabella erlangte Hülffe bey dem Türcken/ der kam und belagerte Alba Julia oder Weissenburg/ die ergab sich der Königin/ bekam darnach auch durch Hülff Sigismundi, Königs in Poln/ ganz Siebenbürgen/ mit diesem Schein und pretext, daß sie sagte: König Ferdinand hatte nicht gehalten/ was ihr zugesagt war/ bracht auch Tokay (N. 4.) unter sich.

Anno 1560. ward ein Fried zwischen Kaysfer Ferdinand dem Ersten/ Sultan Soliman, und Joan Sigismund, Königin Isabella Sohn/ so zu seinen Jahren kommen war/ gemacht.

Da aber Anno 1564. Kaysfer Ferdinand gestorben/ brache der Joan Sigismund solchen Fried/ überfiel etliche Bestungen in Ober-Ungarn. Eroberte auch in Siebenbürgen/ mit Hülff der Türcken/ so er darzu erbeten hatte/ das Castell Pancota, Zadan und Gene oder Geonea bey Gyula (im Kupf. N. 5.) Anno 1566. den 2. Julii, belagert Johann Sigmund/ mit Hülff der Türckē/ die gewaltige Bestung Gyula, so sich zum letzten ergeben. Die Türcken aber haben die wider des Joan Sigismundi Meinung für sich behalten/ die sie auch noch inne haben. Dann



sie gaben für/er sollte ihnen 400000. Ducaten/so die Belägerung gekost hatte/zahlen/so wolten sie ihm die Bestung lassen. Der Keretzin Oberster/so diese Bestung übergeben/ist vom Türcken gefangen/und von etlichen vor dem Sultan Selim verklagt: Der ihn den Klägern/ihren Willen mit ihm zu thun/geliefert/welche ihn in ein Faß geschlagen/das voll langer Nägel gewesen/deren Spitzen hineinwärts gangen/und das Faß also von einem Berg herab gewalzet/darinnen er also jämmerlich gestorben.

Die Tartarn/Balachen/und Türcken/so dem Joan Sigismund zu Hülf kommen waren/dieweilen er Tokay belagert/siengen an in Siebenbürgen zu meutniren/und das Land zu plündern. Deshalben er Tokay (N. 4.) verlassen/und hat ihrer etlich tausend erlegt/er ist aber von ihnen zu Waradein (N. 24.) belagert/daraus er entrunnen/hat die Meutmacher abermal hart geschlagen/so in Reussen und Podolien geflohen/da sie endlich alle erlegt worden seyn.

Anno 1571. starb Joan Sigismund ohne Erben/und wurde Stephanus Bathori Weivvoda oder Fürst in Siebenbürgen. Wurde aber Anno 1576. König in Poln. Nach ihm wurde Christophorus, sein Bruder/Fürst in Siebenbürgen/so Anno 1581. gestorben. Nach ihm folgt sein Sohn Sigismund Bathori, so Anno 1594. auf dem Reichstag zu Regenspurg/für einen Fürsten des Reichs ist angenommen worden: Doch auf Absterben ohne absteigende Manns-Erben alles an die Cron Ungarn wieder heims gefallen.

Anno 1592. seynd die fürnehme Herren in diesem Land also uneinig gewesen/das keiner dem andern getrauet: Anno 1594. eröffnet ihm F. D. in Siebenbürgen/Sigismundus Bathori, sein Vorhaben/belangend den Abfall vom Türcken/so die Landstände zu Alba Julia, verwilligten: solches etlichen grossen Herren zu wider gewesen/die Gesandten gen Constantinopel sollen geschicket haben/und beehrten/das Balthasar Bathori, Andreæ Sohn/an Statt Sigismundi, sollte eingesetzt werden. Darum F. D. viel fürnehme gefänglich einziehen/etliche hinrichten/theils im Gefängniß behalten lassen/damit die zwischen Kayser Rudolpho II. und Sigismundo Bathori aufgerichtete Pacta (wegen parificirten Zurückfall des Lands Siebenbürgen/an die Cron Ungarn) gehalten wurden. Und seynd in denen nechst verfloßenen 100. Jahren/13. Waivvoda oder Fürsten in Siebenbürgen gewesen/deren kaum einer eines rechten natürlichen Todts gestorben/als: 1. Johann de Zeips. 2. Sein Sohn Stephan/hernach Johann Sigismund genennet. 1571. 3. Stephan Bathori 1576. König in Poln. 4. Christoph/sein Bruder. 5. Sigismundus, sein Sohn. 6. Andreas, Cardinal. 7. Balthasar Bathori, 1594. 8. Sigismundus Ragozzi. 9. Betlem Gabor. 1624. 10. Georg Ragozzi. 11. der junge Georg Ragozzi. 1660. 12. Achatius Barzai. 13. Hemini Janos. 14. Michaël Abaffi, so jetzt noch regiret/und vom Türcken eingesetzt seyn will.

